

Keine Abschiebungen in Folterstaaten!



Deutschland setzt Rückübernahmeabkommen mit Syrien trotz Menschenrechtsverletzungen in die Tat um!

Das Rückübernahmeabkommen mit Syrien sieht vor, dass neben syrischen Staatsangehörigen auch Drittstaatsangehörige, Staatenlose und nicht aus Syrien stammende Durchreisende ausreisen müssen oder abgeschoben werden, wenn diese über einen Aufenthaltstitel oder ein Visum der syrischen Seite verfügen. Als Nachweis genügen hierbei sogar Kopien von Identitätsdokumenten oder Zeugenaussagen, wobei nicht vorgesehen ist, dass die Dokumente bzw. die Richtigkeit der Tatsachen durch Syrien überprüft werden.

Nach Angaben des Bundesinnenministeriums befinden sich derzeit etwa 28.350 Syrer in Deutschland, wobei etwa 7.000 Personen ausreisepflichtig sind.

Die Situation in Syrien ist dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitsdienste verantwortlich sind für willkürliche Verhaftungen, Folter und Isolationshaft. Misshandlungen durch Polizei und Sicherheitsdienste sind verbreitet und faktisch straflos. Amnesty International hat im Jahresbericht 2010 darauf hingewiesen, dass in Syrien Folter und andere Misshandlungen auf Polizeiwachen, in den Haftzentren des Staatssicherheitsdienstes sowie in den Gefängnissen „an der Tagesordnung“ seien.

Im Jahre 2009 wurden 38 Personen aus der Bundesrepublik Deutschland nach Syrien abgeschoben. In Essen fallen über 250 Menschen aus Syrien (darunter mindestens 80 Minderjährige, z.T. in Essen geboren) unter dieses Rückübernahmeabkommen. Am 26. Juli sind 6 Flüchtlinge aus Essen abgeschoben worden. Zwei von ihnen wurden bei ihrer Einreise inhaftiert und werden jetzt an unbekanntem Ort gefangen gehalten.

Jetzt kommt es auf Sie an!

- Die diesjährige Interkulturelle Woche wird am 24. September mit einem ökumenischen Gottesdienst (17 Uhr) in der Erlöserkirche und einer interkulturellen Foyerveranstaltung im Aalto-Theater (19 Uhr) eröffnet (siehe <http://www.ekd.de/interkulturellewoche/>).
- Das Heft zur diesjährigen Woche ist in Blau gehalten. „Blau ist die Farbe des Himmels, der Inbegriff menschlicher Sehnsucht nach Frieden, nach Erlösung, Schalom in einem umfassenden Sinn“, so die Erklärung.
- Die Realität in Essen hat für viele Flüchtlinge andere Farben. In diesem Jahr erleben wir besonders bedrängend die Abschiebungen nach Syrien. Deshalb fordert ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen „Keine Abschiebungen in Folterstaaten!“
- Wir rufen dazu auf, sich dieser Forderung auf dem „Blauen Sofa“ anzuschließen! Lassen Sie sich mit dieser Forderung fotografieren, entweder auf unserem Sofa bei einer unserer Aktionen bei der interkulturellen Woche oder einfach zu Hause, mit Freunden, Flüchtlingen, Bekannten,...! Schicken Sie uns Ihr digitales Foto mit Namen und einem kurzen Statement an info@proasyllessen.de (siehe Beispiel).
- Die Fotos werden auf unserer Homepage (www.proasyllessen.de) veröffentlicht und an politische Entscheidungsträger versendet.



**Bianca Wolski (Nachhilfeeinstitusleiterin),
Arno Staude (Angestellter bei RWE):**

Wir sind gegen Abschiebungen unserer Mitbürger in Staaten, in denen Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung sind!

Das Blaue Sofa steht am 24.09.2010 ab 16 Uhr an der Erlöserkirche und am 25.09.2010 11-14 Uhr auf der Kettwiger Str./Burgplatz! Weitere Termine finden Sie ggf. auf unserer Homepage (www.proasyllessen.de).

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.
Maxstr. 11
45127 Essen
Telefon: 0201-20539